

Vom Bronzemodell bis zur Wallburg

42 000 Euro durch Leader, 12 000 Euro durch Crowdfunding und viel Eigenleistung

Sichtgavor – Es ist ein, vielleicht sogar das Kleinod im Möhnetal und sicherlich nicht nur Ortsvorsteherin Heike Kruses „absoluter Lieblingsplatz“: Sichtgavors Loermund – oder wie er im Volksmund liebevoll genannt wird: der Kalvarienberg. Schon lange bedauerten die Heimatfreunde des Kirchspiels, den Umstand, dass mit dem Namen des Bergs über dem Möhnetal oft ausschließlich die oben angesiedelte Kapelle in Verbindung gebracht wurde. Das soll sich nun ändern. Der Loermund mit seinem „historischen Glanzstück“, den Überresten der Wallburg, soll touristisch erschlossen werden. Er soll zum einen für Gäste zugänglich gemacht werden und zum anderen die Ortschaften und ihre Sehenswürdigkeiten aufwerten. Am heutigen Montag startet das Crowdfunding-Projekt über die Volksbank Hellweg, das ein Teil der Finanzierung sichern soll.

Der allergrößte Brocken der 42 000 Euro-Maßnahme ist bereits in trockenen Tüchern. Ende Dezember hatte Vereinsring-Vorsitzender Rudolf Zölzer den Bewilligungsbescheid der Bezirksregierung Arnsberg erhalten, die das Projekt im Rahmen des Leader-Programms mit insgesamt 65 Prozent der Investitionssumme von 42 000 Euro unterstützt. Die noch verbleibenden etwa 14 000 Euro müssen in Eigenregie erwirtschaftet werden. „Da das Projekt in Kooperation mit Kirchenvorstand, Arbeitskreis Heimatpflege, Kapellenkommission und den Schützen gestemmt wird, kann sich diese Summe durch erbrachte Eigenleistungen reduzieren“, so der Vereinsring-Vorsitzende, der in diesem Zusammenhang besonders Helmut Fröhlich, Heimatverein-Vorstandsmitglied und Heimatforscher, seinen Dank ausspricht. Fröhlich war erst vor wenigen Wochen für sein besonderes Engagement um den Loermund sowie den Erhalt der Wallburg mit dem Ehrenamtspreis des Kreises Soest ausgezeichnet worden. „Er hat unglaublich viel Arbeit in die Beantragung der Leader-Förderung gesteckt“. Deshalb seien ihm alle Beteiligten für diese „Sonderarbeit“ dankbar.

„Die Attraktion Loermund um die Erschließung der Wallanlagen zu erweitern,



Kirchenvorstand, Arbeitskreis Heimatpflege, Kapellenkommission und Schützen werten den Loermund auf.

FOTO: SCHMITZ

war eigentlich dem Jahrhundertsturm Kyrill zu verdanken“, erinnert sich Helmut Fröhlich an die Zeit vor zwölf Jahren, als hunderte von Bäumen auf der Anhöhe zu Fall kamen. Die forstwirtschaftlichen Aufräumarbeiten gaben nicht nur einen Blick auf die historischen Aufschüttungen, die vermutlich bereits seit dem 3. oder 4. Jahrtausend vor Christi entstanden waren, frei. Das schwere Gerät hatte auch Schaden angerichtet. „Ein weiterer Grund für eine Erschließung. Das darf nie wieder vorkommen. Durch die Publi-Machung kann mit großer Wahrscheinlichkeit weitere Zerstörung vermieden werden“, berichtete Hartmut Peitz vom Vereinsring.

Was genau ist geplant? Startpunkt für den künftigen Weg zur Wallburg-Anlage soll ein Bronzemodell werden, das am Fuße des Bergs, neben dem Radweg, nahe dem Eisenbahnwagen, aufgestellt wird. Bereits hier wird eine weitere Besonderheit sichtbar. Ähnlich wie die Stadt-Skulptur in Soest, soll auch die metallene Repro-

duktion des Loermunds für Sehbehinderte ertastet werden können. Auch die fünf geplanten Informationstafeln, die den Kreuzweg säumen werden, sind mit QR-Codes ausgestattet, so dass jeder über das Smartphone weitere interessante Informationen via Video- und Audio-Dateien erhalten kann. Zusätzlich werden die Wege hergerichtet und mit Kies aufgeschüttet.

Weg soll auch für Blinde begehbar werden

Die Planer standen während der Konzepterstellung in ständigem Kontakt mit Sehbehinderten. „Wir haben so geplant, dass es einem Blinden möglich sein wird, die Anlage allein zu begehen und zu erkunden.“ Die sehbehinderten Probanden hatten den Verantwortlichen sogar vermittelt, dass Stationen wie die Aussichtsplattform etwa in der Mitte des Anstieges für Nicht-Sehende „zu erspüren“ seien. „Sie haben gesagt, sie fühlen die Weite.“ Oben angekommen können sich die Besucher dann auf

Ruhebänken erholen und auf den bereitgestellten Tischen ihre stärkenden Mahlzeiten einnehmen. Beides ist auch Inhalt des Projekts.

„Wir würden uns freuen, wenn die Bevölkerung es so sieht wie wir: Kreuzweg, Kapelle und Wallburg sind ein Ensemble, ein besonderes Schmuckstück unserer Stadt. Und dieses wollen wir erstrahlen lassen“, hoffen die Verantwortlichen auf eine große Beteiligung an der gestarteten Crowdfunding-Aktion. Für die Spender haben sie sich natürlich auch ganz besondere „Schmankerl“ ausgedacht. Kleinspender, die das Loermund-Projekt mit 5 bis 19 Euro unterstützen, bekommen eine Privatführung zur Wallburg von Ortsheimatpfleger Willi Hecker. Über einen Edelstahl-Schlüsselanhänger, der die Kreuzbergkapelle zeigt, können sich Spender freuen, die 20 bis 79 Euro investieren. Ab 80 Euro Unterstützung gibt es ein gegossenes Zinnmodell der Kapelle und ab 250 Euro wird der Spender sogar mit einer Plakette am Bronzemodell verewigt.

Crowdfunding für den Loermund

Die Aktion startet am heutigen Montag. Das Crowdfunding-Projekt der Volksbank-Hellweg sieht vor, dass jede Spende zusätzlich mit 5 Euro unterstützt wird. Pro Projekt gibt es eine Maximalförderung von 500 Euro. Gespundet werden kann über das Crowdfunding-Portal unter www.volksbank-hellweg.viele-schaffen-mehr.de. Hier wird die Maßnahme auch erneut genauer vorgestellt. Außerdem kann per Überweisung auf das Konto 99 94 400 bei der Volksbank Hellweg (BLZ 414 601 16), IBAN DE63 4146 0116 0009 9944 00 gespendet werden. Der Verwendungszweck für die Überweisung auf das Treuhandkonto lautet: „Erschließung Loermund“



Einiges vor haben die Projektplaner rund um den Loermund in Sichtgavor.